



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Jesus Christus im Grabe/ Matth. XXVII. (Im selbigen Jahr/ 33.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

JESUS Christus im Grabe /

Matth. XXVII.

(Im selbigen Jahr / 33.)



So bald als **J**esus sein grosses Opfer am Creutz vollbracht / und gehorsam gewesen bis in den Tod / Philip. 2. 8. ereigneten sich viel Dinge / die da zu erkennen gaben / wer er war / und die den Juden gleichfals hätten sagen können / wie groß das Laster / so sie an demselbigen begangen hatten. Drey Stunden lang ward es bey hellem Tage finster. Der Vorhang des Tempels zerrisse mitten entzwey von oben bis unten ; die Erde bebete ; die Felsen zersprangen / die Gräber öffneten sich ; viel Todten stunden auf / giengen aus ihren Gräbern / kamen nach Jerusalem / und erschienen vielen.

Diese so erschreckliche und ganz ausserordentliche Zeichen

Zeichen machten einen Hauptmann / der die Kriegs-
Knechte commandirte / bekennen / daß dieser gecreu-
zigte Mensch / war hafftig Gottes Sohn sey:
Die Kriegs-Knechte selbst / hierüber entsaht / sagten
des gleichen / und alles Volck / so da kommen war / die-
sem elenden Spectacul zuzusehen / da sie so greuliche
Dinge gesehen / verkehrten ihr Lästern in Seuffzen /
schlugen auf ihre Brust und wandten wieder um. Die
Juden inzwischen als welche gemeiniglich in geringen
Sachen und Ceremonien scrupulös / aber in Begehung
der allergrößten Sünden keck und ohne Gewissen
seynd / konten nicht leiden / daß die Leiber auf dem D-
ster fest am Creutz hangen blieben / baten derowegen
Pilatum / daß ihre Beiner gebrochen und sie abgenom-
men würden / welches er ihnen gestattet. Die Kriegs-
Knechte kamen hin / und weil sie die zween mit Jesu
gekreuzigte Mörder noch im Leben gefunden / brachen
sie ihre Beiner / aber Jesu / weil er schon verschieden /
brachen sie die Beiner nicht / sondern einer aus ihnen
öffnete ihm seine Seite mit einer Lanze / woraus also-
bald Blut und Wasser flosse.

Gegen Abend / kam ein heimlicher Jünger Jesu /
Namens Joseph von Arimathia bürtig / ein frommer
Mann / der auch in der Juden Raht und Handel wider
Jesum nicht eingewilligt / unerschrocken / und bate um
den Leichnam Jesu. Pilatus schenckte ihm denselben.
Darauf kam er mit Nicodemo (der vormals in der
Nacht zu ihm komen) und nahm ihn ab / balsamirte ihn
mit viel Specereyen / wickelte ihn in ein reines Lein-
wand / und legt ihn in ein neu / im Felsen ausgehauenes
Grab / da noch kein Mensch innen gelegen war.

Der heilige Chrysostomus verwundert sich über die
Behertheit dieser zweyen Personen / welche / nach dem
E e e v sie

sie sich bis Dato geheim gehalten/ bey einer so wichtigen
 Gelegenheit sich hervor gethan. Dieser heilige Kirchen-
 Vatter ermahnt die seinigen oft / ihnen nachzufolgen/
 und den heiligen Leib Christi andächtiglich zu balsami-
 ren. Er bemühet sich durch die exemplarische Liebe/
 so diese zween dem HERN IESU nach seinem Tod be-
 wiesen / alle diejenige schamroth zu machen / welche ü-
 ber das Ungemach / so IESUS Christus noch heut zu
 Tage an seinen noch lebenden Gliedern / das ist / an den
 gläubigen Armen / oder armen Gläubigen ausstebet/
 so unempfindlich sind. Ihre Edel-mütige Freygebig-
 keit verschonet nichts. Sie bringen die Specereyen
 nicht mit Lohnten oder Unken / sondern bey hundert
 Pfunden herzu. Sie setzen sich auch selbst in Gefahr/
 in dem sie sich hierdurch öffentlich für Jünger und Be-
 schützer eines Menschen erklären / welcher Feinde und
 zwar solche Feinde hatte / derer Haß noch eben so groß
 war nach seinem Tod / als er bey seinen Lebzeiten mag
 gewesen seyn. Es wird hoffentlich / spricht dieser hei-
 lige Vatter ferner / unter den Christen keiner seyn / der
 gegen diesen zweyen Heiligen nicht einen heiligen Reid
 trage / und der dem verblichenen Leichnam IESU Christi
 nicht eben diese Liebes-Dienste hätte thun wollen / die sie
 ihm gethan haben. Unter dessen aber / sagt er / kan man
 wann man nur will / alle Tag thun / ja man kan mit mehr
 Verdienst und mit mehrerem Glauben thun an seinen
 Gliedern ; wann man nemlich seine Specereyen / das
 ist / sein mitleidendes Herz gegen Armen und Gläubi-
 gen ausschüttet / und denen eine milde Handreichung
 thut / so die lebendige Gliedmassen und der wahre
 geistliche Leib IESU Christi sind / welchen er auch/
 wie St. Bernhardus sagt / mehr geliebt hat / als den/
 so er aus der Heil. Jungfrau genommen / inmassen er
 diesen

diesen ans Kreuz schlagen lassen / damit er jenen von dem Tod und von der Höllen erlösete.

Die Auferstehung JESU Christi/ Matth. XXVIII.

(Im selbigen Jahr / 33.)



JESUS war nunmehr verschieden / ja er lag bereits in seinem Grabe / und hätten sich seine Feinde nunmehr sollen benügen lassen; aber nein; ihre boshafte Gedancken haben noch ein weiteres Aussehen. Sie besorgen / man dörffte etwa ausgeben / er wäre wieder erstanden / gehen derowegen zu Pilato und sagen: Dieser Verführer habe / da er noch lebte / gesagt / er wolle nach seinem Tod wieder auferstehen; er solle doch das Grab mit Hütern bewachen und den Stein versiglen lassen / damit nicht vielleicht seine Jünger kommen und ihn
steh